

Suchdienst

Viele Kollegen haben die Verbindung miteinander verloren; die neuen Anschriften sind häufig unbekannt.

Um hier zu helfen und neue fruchtbare Zusammenarbeit zu ermöglichen, ist beabsichtigt, für alle GDCh-Mitglieder einen kostenlosen Suchdienst einzurichten.

Suchende werden gebeten, sich unter genauer Angabe der eigenen Anschrift und der letztbekannten Anschrift des Gesuchten (mit vollem Vor- und Zunamen) an die Geschäftsstelle der Gesellschaften Deutscher Chemiker, (16) Grünberg/Oberhessen zu wenden. Falls die Geschäftsstelle keine Auskunft erteilen kann, wird die Suchmeldung in der Zeitschrift veröffentlicht.

Z. B.: Gesucht von
Dr. Erich Schnabel, Hermann Vogel,
ehem. Glogau, Richard Weberstr. 104 Marburg/Lahn, Lehmannstr. 57

-G 9-

Nachruf

PROF. DR. BERNHARD BAVINK †

Am 27. Juni 1947 starb in Bielefeld kurz vor Vollendung seines 68. Lebensjahres Prof. Dr. B. Bavink. Ein plötzlicher sanfter Tod überraschte ihn mitten im regen geistigen Schaffen. In ihm verlor die deutsche Wissenschaft einen Gelehrten, der wie kaum ein anderer das Gesamtgebiet der Naturwissenschaften übersah und es, von einem klaren philosophischen Standpunkt aus, mit seltenem pädagogischen Geschick in Büchern, Schriften und zahlreichen Vorträgen einem großen Kreise nahe zu bringen verstand. Sein bekanntes Hauptwerk „Ergebnisse und Probleme der Naturwissenschaften“ erschien 1913 in erster und bis 1944 in 7 weiteren Auflagen, die in steter Umarbeitung und Ergänzung den neuesten Stand der Erkenntnis wiedergaben. Soeben erscheint eine neue Auflage in deutscher und in französischer Sprache in der Schweiz. Unbeirrt von positivistischen und kultur-relativistischen Modeströmungen vertrat er seinen naturphilosophischen Standpunkt des kritischen Realismus, der im immer weitergehenden, ständig vertieften Erfassen der einen, für alle gültigen Wahrheit die höchste Möglichkeit und Aufgabe des Menschen sieht. Dieser Aufgabe diente sein Leben in nimmermüdem Streben und einer Ehrfurcht, die in der Naturwissenschaft nicht den Widerpart, sondern den Weg zur Religion sah.

B. Bavink wurde am 30. Juni 1879 in Leer/Ostfriesland geboren, beendete dort das Gymnasium, studierte in Bonn und Göttingen, wo er bei dem berühmten Physiker und großen Musikfreund *Woldemar Voigt* promovierte. Er wurde Studienrat, 1905 in Gütersloh, von 1912 bis 1944 in Bielefeld, (seit 1929 Oberstudienrat). Das Lehrbuch der Physik von *Poske-Bavink* ist ein Ergebnis seiner pädagogischen Begabung und Erfahrung. 1922 erschien sein „Grundriß der neueren Atomistik“. 1920 bis 1940 leitete er den Kepler-Bund und gab dessen Zeitschrift „Unsere Welt“ mit zahlreichen eigenen Beiträgen heraus. Bei seiner weltanschaulichen Einstellung ist es kein Wunder, daß *Bavink* erst nach dem Zusammenbruch die verdiente Anerkennung durch Berufung als Honorar-Professor an die Universität Münster fand. Kurz vor seinem Tode trug ihm die Technische Hochschule Stuttgart einen Lehrstuhl für Naturphilosophie an.

In Unterricht, Vorträgen und Gesprächen bereicherte *Bavink* seine Hörer nicht nur durch sein umfassendes Wissen, sondern auch durch das Beispiel seiner Persönlichkeit, der die Pflege edler Musik und eine tiefe Gläubigkeit die notwendige Ergänzung des Wissens bedeutete. Schwerste Schicksalseschläge (der Tod beider Söhne und einer Tochter) konnten ihn nicht verbittern oder in seiner vorbildlichen Haltung wanken machen. Als Mensch wie als Gelehrter wird *Bavink* unvergänglich bleiben.

Personal- u. Hochschulnachrichten

Gestorben: Dr. Kurt Albert, Wiesbaden, Vorstandsvorsitzender der Chemischen Werke Albert, Wiesbaden-Biebrich und Aufsichtsratsvorsitzender der Aschaffenburger Zellstoffwerke, besonders bekannt durch seine Pionierarbeit auf dem Gebiet der Kunstharz-Entwicklung, am 19. März 1945 kurz vor Vollendung des 64. Lebensjahres. — Dr. A. Caroselli, Wiesbaden, tätig bei der Chemischen Fabrik Flörsheim, Mitglied des VDCh seit 1902, am 10. Nov. 1947. — Dr. A. Fulde, Maltsch /Schles., Betriebsleiter der Zuckersfabrik G. m. b. H., Mitglied des VDCh seit 1925, am 13. Juni 1946 in Oschersleben/Bode, im Alter von 46 Jahren. — Dr. Fr. Heusler, Dillenburg, Seniorchef der Isabellenhütte Dillenburg, Inhaber der Johann-Wolfgang-Goethe-Medaille der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Univers. Frankfurt/M. und der Heyn-Denkprobe der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde, Mitglied des VDCh seit 1900, am 25. Oktober 1947 im Alter von 81 Jahren. — Erich Lehmann, Hannover, Direktor d. Fa. E. Lehmann u. Co. K.G., Mitglied der GDCh, am 24. Nov. 1947. — Dr. phil. h.c. Dr. med. h.c. Raphael E. Liesegang, Homburg v. d. H., Leiter des Institutes für Kolloidforschung der Univers. Frankfurt, Mitglied des KWI für Biophysik, bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen, am 13. Nov. 1947 im Alter von 78 Jahren. — Dr. Ing. Erich Müller, Leverkusen I.G.-Werk, Mitglied des VDCh seit 1925, am

26. Okt. 1947 im Alter von 50 Jahren. — Prof. Dr. Jean Uhl, Offenbach, langjähriger Vorstcher des öffentlichen chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Offenbach, am 19. Febr. 1947 kurz vor Vollendung des 85. Lebensjahres. — Dr. E. Weber, Berlin-Charlottenburg, Dozent am Institut für Gärungsgewerbe und wissensch. Leiter der Hochschulbrauerei, am 28. Sept. 1947 im Alter von 65 Jahren.

Geburtstage: Dr. E. Fonrobert, Gückingen/Lahn, früher Direktor der Chemischen Werke Albert Wiesbaden-Eichbrich, feierte am 25. Juni 1947 seinen 60. Geburtstag. — Dr. O. Mumm, o. Prof. für Chemie an der Univers. Kiel, z. Zt. Gastprofessor an der Univers. Halle, feierte am 28. Juni 1947 seinen 70. Geburtstag.

Ermittelt: Oberreg.-Rat Dr. Fr. Frowein, beim hessischen Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr, Vorstandsmitglied der Gesellschaft Deutscher Chemiker in Hessen, zum Regierungsdirektor. — Doz. Dr. Chr. Grundmann, Dessau, Generaldirektor der Asid Serum-Institut G. m. b. H., am 1. Sept. 1947 zum Prof. mit Lehrauftrag in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Univers. Halle-Wittenberg mit der Verpflichtung die organ. Chemie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten. — o. Prof. Dr. phil. Dr. med. h.c. Dr.-Ing. e.h. Max v. Laue, Göttingen, Nobelpreisträger 1914, für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Univers. zum Honorarprof. für theoret. Physik. — Prof. Dr. A. Lüttringhaus, Halle, vorher ao. Prof. für org. Chemie an der Univers. Greifswald, zum Direktor des Chem. Institutes der Univers. — Dr. E. Pietsch, Clausthal, Direktor des Gmelin-Institutes, wurde zum Honorarprofessor an der Bergakademie ernannt und wird das Fachgebiet Chemiegeschichte vertreten. — ao. Prof. Dr. H. Remy, Hamburg, wurde zum o. Prof. für anorgan. und analytische Chemie ernannt.

Berufen: Prof. Dr. Wolfgang Langenbeck, o. Prof. an der T. H. Dresden, auf das Ordinariat für organ. Chemie an der Univers. Rostock. Er hat den Ruf angenommen und im Wintersemester 47/48 seine Tätigkeit in Rostock begonnen. — Prof. Dr. H. Valentin, ehem. Königsberg, an das Pharmazeutisch-Chem. Inst. der Univers. Greifswald mit Lehrauftrag für Pharmaz. Chemie, Geschichte der Pharmazie und Geschichte der Chemie.

Ausland

Gestorben: Prof. Dr. H. v. Halban, Zürich, emerit. Direktor des Physikalisch-Chemischen Institutes der Univers. im Alter von 70 Jahren.

Geburtstag: Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Hägglund, Stockholm, bekannt durch seine zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiet der Holzchemie und Zellstoff-Herstellung, feierte am 15. Juni 1947 seinen 60. Geburtstag.

Ehrungen: Den Nobelpreis für Physik 1947 erhielt Prof. Sir E. V. Appleton von der Univers. Cambridge für seinen Beitrag zur Erforschung der Ionosphäre, insbesondere der elektrisch geladenen Schichten der oberen Erdatmosphäre (Appleton-Region). — Prof. T. Reichstein, Basel, Ordinarius für org. Chemie und Leiter der pharmaz. Abtlg. der Univers., bekannt durch seine Arbeiten über Nebennierenrindenhormone, wurde von der pharmaz. Fakultät der Sorbonne Paris zum Ehrendoktor ernannt. — Den Nobelpreis für Chemie erhielt 1947 Prof. Sir Robert Robinson¹⁾, Oxford, ehem. Präsident der Royal Society, bes. bekannt durch seine Tropin-Synthese, seine Forschungen über die Morphin-Struktur und die Anthocyane, sowie seine Beteiligung an der „Oxford-Gruppe“ zu der auch E. P. Abraham, W. Baker und E. Chain gehörten und die die Penicillin-Struktur erforschte. Er erhielt den Nobelpreis „für seine Erforschung wichtiger biologischer Stoffe aus dem Pflanzenreich, insbesondere dem Alkaloiden“. — Der Nobelpreis für Medizin 1947 fiel je zur Hälfte an das Ehepaar Cori und Prof. B. A. Houssay. Das Ehepaar Cori stammt aus der Tschechoslowakei. Prof. C. F. Cori promovierte 1920 an der Deutschen Univers. in Prag, arbeitete bis 1922 als Assistent für Pharmakologie an der Univers. Graz, ging dann nach den USA, wo er bis 1931 am Biochem. Institut Buffalo (New York) tätig war, um sodann die Professur für Pharmakologie und Biochemie an der Univers. Washington (St. Louis) zu übernehmen. Das Ehepaar erhielt den Nobelpreis für die Aufklärung der katalytischen Umwandlung des Glykogens. Es ist dies das dritte Mal, daß der Preis einem Forscher-Ehepaar verliehen wird (P. u. M. Curie, F. u. I. Joliot geb. Curie). — Prof. Houssay, ein Argentinier franz. Abstammung, Leiter des Inst. für Biologie und experimentelle Medizin in Buenos Aires, bereits Ehren-Doktor der Universitäten Paris, Harvard und Oxford, bekam den Preis für die Entdeckung der Bedeutung eines der Hypophysenvorderlappenhormone für den Zuckerstoffwechsel.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 59, 124 [1947], 59, 184 [1947].

Mitarbeiter dieses Heftes: Prof. Dr. Otto Bauer geb. 4. 11. 03 in Frankfurt (M); Dr. Oskar Glemser, geb. 12. 11. 1911 in Stuttgart; Dr. Oskar Pfleiffer, geb. 15. 9. 1899 in Hersbruck (Mittelfr.); Michael Roeckerath, geb. 1. 8. 1899 in Köln; Dr. Hans Joachim Tournil, geb. 8. 6. 1907 in Essen (Ruhr).

Redaktion: (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15;
Verlag: Verlag Chemie, GmbH., Weinheim/Bergstr. (Lizenz US-W. 1113
Eduard Kreuzhage). **Anzeigen-Verwaltung:** Verlag Chemie, GmbH., Berlin-
Tempelhof, Attilastr. 16.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Ausgegeben am 15. April 1948
(Schlußheft des 59. Jahrganges 1947)